

DIE TIPPS FÜRS WOCHENENDE

Billigflug in ein fantastisches Land

Künstlervereinigung Topas zeigt „Last Minute oder: Warum das Leben schwarz-weißer ist, als wir alle denken“

VON FRANK SCHUSTER

Das Leben ist bunt. Oder schwarz-weiß. Manchmal ist es schwarz-weißer, als wir es uns wünschen oder vorstellen. Die Künstlervereinigung Topas hat zu Überlegungen wie diesen ein Theaterstück produziert, in dem zwar die bunten Farbtöne überwiegen. Es trägt dennoch den Titel: „Last Minute oder: Warum das Leben schwarz-weißer ist, als wir alle denken“.

„Unser Stück nimmt auch ein bisschen das Last-Minute-Reisen aufs Korn“, sagt Ute Ukelis, Mitglied des Ensembles. Die Handlung der Komödie, die sie und die anderen sieben Schauspieler am Freitagabend in der Bessunger Knabenschule aufzuführen werden, nimmt folgenden Lauf: Ein beruflich erfolgreiches Paar hat nach sieben Ehejahren die erste gemeinsame Reise in den Süden gebucht – in letzter Minute. Die weibliche Hälfte des Paares spielt Ukelis. „Ich bin so eine Art zickige Tussi“, sagt sie. „Mir wird meine Verschwendungssucht und meinem Gatten seine Vergnügungssucht zum Verhängnis.“ Der Traumurlaub nimmt eine unverhoffte Wendung, er entwickelt sich zusehends zu einer fantastischen Reise an surreale Orte. Schließlich wirft er die existenzielle Frage auf, ob wir alle nur Figuren in einem größeren Spiel sind.

Nach Art der Komödianten in früheren Jahrhunderten – eine Tradition, die noch zu Shakespeares Zeiten weit verbreitet war – haben alle Ensemblemitglieder das Stück bei den Proben selbst entwickelt und anschließend aufgeschrieben. Benötigten die Künstler, die aus Darmstadt und Umgebung kommen, für das Vorgängerwerk, ihr erstes abendfüllendes Programm „Mustafa oder: der Grund, warum die Benzinpreise immer wieder steigen“ gerade einmal vier Monate, so ließen sie sich für das neue Stück deutlich mehr Zeit. Drei Jahre haben sie daran gefeilt. „Das kommt daher, dass wir sehr demokratisch



Wer ist der nette Herr links? Und warum spielt jemand Schach? Aufklärung gibt's am Freitag bei der Künstlervereinigung Topas (v.l.): Ramon Manthey, Virginia Kampfmann, Jutta Lust, Inge Kringel, Jürgen Endreß und Anke Riebisich.

darin gearbeitet haben“, sagt Ramon Manthey schmunzelnd. Er mimt in dem neuen Stück ein Wesen namens „Regit fah'Biell“ – wer den Namen rückwärts liest, könnte herausfinden, wer sich dahinter verbirgt.

„Mir wird meine Verschwendungssucht und meinem Gatten seine Vergnügungssucht zum Verhängnis.“

Hauptdarstellerin Ute Ukelis

Vor sechs Jahren wurde das „Tanzensemble Topas“ gegründet. Inzwischen ist der erste Namensbestandteil durch ein „Künstlervereinigung“ ersetzt worden, Tanz spielt jedoch weiterhin eine tragende Rolle – auch im neuen Stück. In

„Last Minute“ kommen dazu komödiantisches Schauspiel und Gesang. Mit Titeln wie „Schleiertanz“, „Schlangentanz“ oder „Schwerttanz“ verspricht das Bühnenwerk Ausflüge in exotisch-fantastische Gefilde.

Auf 40 Prozent schätzt Schauspieler und Tänzerin Inge Kringel den Anteil der musikalischen und tänzerischen Einlagen.

Zusammen mit den beiden Ensemblemitgliedern Jutta Lust und Anke Riebisich entwickelt und schneidert sie die Kostüme, die es an Fantasie und Farbigkeit nicht mangeln lassen.

Topas ist bekanntlich die Bezeichnung für eine Edelsteinart. Funkelnd wie Rohdiamant verspricht denn auch „Last Minute“ zu werden. Das Ensemble konnte damit bereits im November zwei Tage in Folge ein Premierepublikum in der Bessunger Knabenschule bezaubern.

KÜNSTLERVEREINIGUNG TOPAS zeigt „Last-Minute oder: Warum das Leben schwarz-weißer ist, als wir alle denken“ am Freitag, 4. März, 20 Uhr, in der Bessunger Knabenschule, Ludwigshöhstraße 42. Eintritt: zehn Euro, ermäßigt acht Euro. www.kuenstlervereinigung-topas.de

SEHEN UND HÖREN

ES GRÜNT SO GRÜN · Shaw Pygmalion in Englisch präsentiert „The American Drama Group Europe“ am Freitag, 4. März, um 16 und 19.30 Uhr in der Centralstation Darmstadt. Frederick Loewe und Alan Jay Lerner hatten mit ihrem Musical „My Fair Lady“ in den 1950er Jahren einen Welterfolg, die Verfilmung mit Audrey Hepburn und Rex Harris in den Hauptrollen war es nicht minder. Literarische Vorlage für die Geschichte der Eliza Doolittle ist „Pygmalion“ von George Bernard Shaw. Die Gesellschaftskomödie ist fester Bestandteil der Lehrpläne an Deutschen Schulen. Die Tour de Force Theatre Company hat sie deshalb auch in ihr Programm aufgenommen und macht damit regelmäßig Station im Staatstheater Darmstadt, um das Stück in englischer Sprache für Schüler ab der zehnten Klasse zu zeigen. Wegen des Umbaus am Theater ist die Gruppe in diesem Jahr mit zwei Aufführungen in der Centralstation zu Gast. Anmeldungen für Schulklassen unter der Telefonnummer 0 61 51/80 94 60. alu

CHANSONS VON BRECHT · Im Jazzkeller in Darmstadt, in der Bessunger Straße, ertönen am Freitag, 4. März, und am Samstag, 5. März, jeweils um 20 Uhr, Chansons von Bertolt Brecht und Kurt Tucholsky. Die Sängerin Meike Metzger und die Pianistin Andrea Wittgen treten auf und erzählen musikalisch ernste und heitere Geschichten aus dem Alltag. Die Karten an der Abendkasse kosten 8 und 5 Euro. Tickets können auch unter der Telefonnummer 0 61 51/7 50 46 23 reserviert werden. alu

NIE GEHÖRTE TÖNE AUS DEM AKKORDEON · Nachdem bereits die Klezmer-Band Kroke einen Einblick in die Krakauer Musikszene gewährte, ist am Samstag, 5. März, 19.30 Uhr, mit dem Motion Trio eine weitere aktuelle polnische Musikformation in der Centralstation zu Gast. Das Akkordeon zu drehen und zu wenden, von innen nach außen zu kehren, das haben sich Janusz Wojtarczewicz, Marcin Galazyn und Pawel Baranek auf die Fahnen geschrieben. Sie lassen die Akkordeons wie Streicher klingen oder klassische Holzbläser, dann dröhnen Hässe wie die einer Orgel. Fast beiläufig zitieren die Musiker Sounds von Techno bis Gameboy. Das Konzert kostet zwischen 14,50 und 24,50 Euro Eintritt. alu